

Hintergrundinformation

## Palettenbewirtschaftung in der Schweiz

### Rückblick

Die EPAL European Pallet Association wurde 1991 gegründet um die Qualitätssicherung in der Produktion und Reparatur sicherzustellen und einheitliche Tauschkriterien bekannt zu machen. Da es sich um ein offenes Tauschsystem handelt gibt es keinen eigentlichen Poolverantwortlichen, die Paletten sind im Eigentum der beteiligten Partner, d.h. jedes Unternehmen besitzt seine eigenen Paletten. ([www.epal-pallets.org](http://www.epal-pallets.org))

Weltweit werden heute ca. 350 Mio. EUR Paletten eingesetzt, die jährliche Neuproduktion beträgt ca. 52 Mio. Paletten Tendenz steigend, somit ist die EUR Palette das am meisten verbreitete Mehrwegtauschgebilde. In der Schweiz sind ca. 12 - 15 Mio. Paletten im Umlauf, jährlich werden 1,4 Mio. Paletten bei zertifizierten Betrieben repariert.

Normalerweise werden Paletten Zug um Zug oder über Palettenkonten ausgetauscht, dieses System hat sich in vielen europäischen Ländern etabliert, allerdings haben Qualitätsprobleme dazu geführt, dass sich auch geschlossenen Systeme, welche durch Palettendienstleister administriert werden, durchgesetzt haben. Zum Teil werden EUR Paletten auch nicht getauscht sondern als Verpackungsmaterial mit der Ware zusammen verkauft.

GS1 Schweiz, als Nachfolgeorganisation der Schweiz. Gesellschaft für Logistik befasst sich schon seit mehreren Jahrzehnten mit den Paletten – eine erste Empfehlung geht ins Jahr 1967 zurück. In den Jahren 2002 und 2003 hat GS1 Schweiz zusammen mit Vertretern aus Handel, Industrie und Logistikdienstleister nach Lösungen für die Palettenbewirtschaftung in der Schweiz gesucht. Die Idee der „Palettenpool AG Schweiz“ konnte damals aus Akzeptanzgründen nicht umgesetzt werden – das System des Zug um Zug Tausches erwies sich trotz Mängel in der gerechten Kostenverteilung als sehr effizient.

## Situation im Transportgewerbe – Position ASTAG

Das Strassentransportgewerbe begründet die Ausstiegsmassnahme insbesondere im hohen administrativen, personellen und finanziellen Aufwand für die Palettenbewirtschaftung, welche die Transportunternehmungen zusehends alleine zu tragen haben. Auch praktische Probleme wirken sich negativ aus:

- Sinkende Palettenqualität
- Trittbrettfahrer-Mentalität, Einhalten der Tauschkriterien
- Ökologischer und ökonomischer Problembereich Privat- und Kleinstkunden
- Kostensteigerung in der Beschaffung
- Situation im Ausland

Mit dem Ausstieg der Transporteure aus dem Zug-um-Zug-Tausch würde die Verantwortung für die Tauschgeräte an die Versender übergehen. Aus den Tauschgeräten werden reine Ladehilfsmittel, damit erhalten sie den gleichen Status wie anderes Verpackungsmaterial.

## Position der Wirtschaft

Grundsätzlich besteht in der Wirtschaft ein gewisses Verständnis für den Entscheid der ASTAG. Insbesondere ist klar, dass die Bewirtschaftung der Paletten Kosten verursacht, welche heute nicht transparent sind und von den Transporteuren auch nicht als solches ausgewiesen werden. Allerdings betrachtet die Wirtschaft das heutige System nach wie vor als effizient und ökologisch sinnvoll, weil dadurch u.a. viele Transporte von leeren Paletten vermieden werden können. Ausserdem hat sich das bestehende System nun bereits seit ca. 40 Jahren bewährt.

Die Konsequenzen für die Wirtschaft sind unterschiedlich; die grossen Handelsunternehmungen Migros und Coop haben bereits vor Jahren eigene Poolssysteme eingeführt und werden nun versuchen möglichst alle Lieferanten in diese Systeme einzubinden. Generell kann festgehalten werden, dass in stabilen, grossvolumigen Kunden – Lieferantenbeziehungen keine grösseren Schwierigkeiten

Standardisation
Collaboration
Information
Learning
Support
Events
Network

zu erwarten sind, da hier schon heute in den meisten Fällen über Palettenkonten (Rücklieferung der Paletten im Ganzladungsverfahren) ausgetauscht wird.

Problemfelder werden insbesondere in folgenden Situationen identifiziert:

- Belieferung an Kleinstkunden, Detailhandel
- Unregelmässige, kleinvolumige Lieferungen
- Lieferungen von KMU's an nationale und internationale Kunden
- Import (Problematik für Spediteure)

Generell wird befürchtet, dass einerseits den wenig ökologischen Einwegpaletten sowie den vergleichsweise teuren Mietsysteme (CHEP) mehr Bedeutung zukommen und dies somit zu einem insgesamt ineffizienteren System führen wird.

Aus der Sicht der Wirtschaft werden Paletten u.a. auch als Transporthilfsmittel betrachtet, aus dieser Optik wird vom Transporteur erwartet dass die Bewirtschaftung von Transporthilfsmittel ein integraler Teil der Transportdienstleistung sein muss. Bis heute wurde diese Bewirtschaftungsdienstleistung nicht offen verrechnet, die Wirtschaft wäre hier bereit entsprechende Zugeständnisse zu machen.

### **Wie weiter?**

Vor diesem Hintergrund hat GS1 Schweiz zusammen mit Vertretern aus Handel und Industrie und mit Einbezug der ASTAG, die Situation analysiert und ein Lösungsmodell erarbeitet, das von allen Seiten akzeptiert wurde. (Bitte beachten Sie die Medienmitteilung vom 14. September 2007.)

### **GS1 Schweiz**

GS1 Schweiz ist das Kompetenzzentrum der Wirtschaftspartner zur gemeinsamen Definition, Förderung und Durchsetzung von Standards, Mittel und Methoden zur Verbesserung von Logistik-, Supply Chain- und Demand Prozessen.

GS1 Schweiz sind derzeit über 4'250 Firmen- und Verbandsmitglieder angeschlossen. Weltweit ist GS1 Schweiz eine von 108 nationalen GS1 Organisationen, eine von 49 Logistikorganisationen und eine von 58 ECR-Verbänden. GS1 Schweiz ist Mitglied der globalen GS1 Organisation wie auch von GS1 Europe, der European Logistics Association, von ECR Europe sowie von weiteren nationalen und internationalen Organisationen.

### **Weitere Informationen:**

Standardisation  
Collaboration  
Information  
Learning  
Support  
Events  
Network

GS1 Schweiz  
Länggassstrasse 21  
3012 Bern  
[www.gs1.ch](http://www.gs1.ch)

Thomas Bögli  
Tel.: 0041 (0)58 800 71 53  
Fax: 0041 (0)58 800 71 61  
Mobile: 0041 (0)79 220 43 15  
E-Mail: [thomas.boegli@gs1.ch](mailto:thomas.boegli@gs1.ch)

Kathrin Allemann  
Tel.: 0041 (0)58 800 77 42  
Fax: 0041 (0)58 800 70 99  
Mobile: 0041 (0)79 460 60 54  
E-Mail: [kathrin.allemann@gs1.ch](mailto:kathrin.allemann@gs1.ch)

Bern, 14. September 2007



Standardisation

Collaboration

Information

Learning

Support

Events

Network

# Palettenbewirtschaftung Schweiz

Medienpräsentation GS1 Schweiz, 14. September 2007  
Wolfgang Winter, Präsident GS1 Schweiz



Excellence in Process  
Management  
[www.gs1.ch](http://www.gs1.ch)

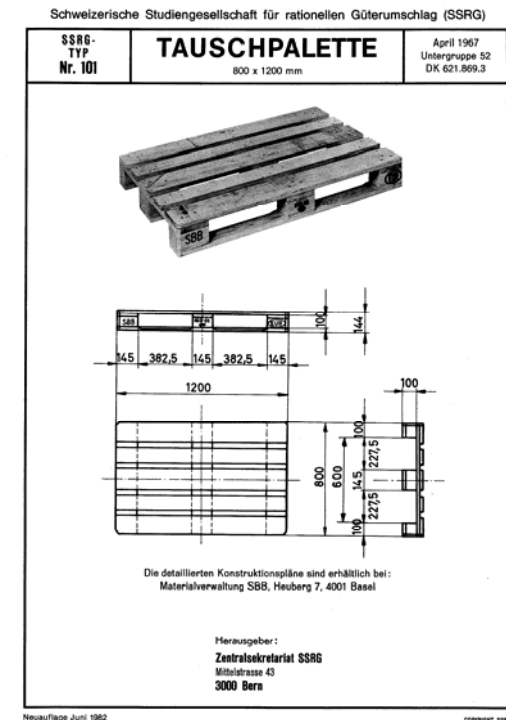
# Herzlich Willkommen bei GS1 Schweiz



GS1 Schweiz ist das Kompetenzzentrum der Wirtschaft zur gemeinsamen Definition, Förderung und Durchsetzung von Standards, Mittel und Methoden zur Verbesserung von Logistik, Supply Chain- und Demand Prozessen

# Einleitung

- ☛ GS1 Schweiz wurde 2005 durch die Fusion der Organisationen EAN (Schweiz), Schweiz. Gesellschaft für Logistik SGL sowie ECR Schweiz Efficient Consumer Response gegründet.
- ☛ GS1 Schweiz hat heute 4'250 Firmenmitglieder
- ☛ Als Nachfolgeorganisation der SGL befasst sich GS1 Schweiz seit Jahren intensiv mit dem Thema Paletten
  - ☛ SGL Empfehlung für Paletten und Zubehör
  - ☛ Mitglied EPAL Nationalkommittee Schweiz als Vertreter der Wirtschaft
  - ☛ Projekt Palettenpool Schweiz (2002)
  - ☛ Arbeitsgruppe Tauschgeräte EPAL



## Einleitung

- Mehrweg Holzpaletten 80x120 dienen seit mehr als 40 Jahren als Basis zur Entwicklung und Herstellung von Transport-, Förder- und Lagersysteme. Die Abhängigkeit der Wirtschaft an einer funktionierenden Palettenbewirtschaftung ist entsprechend gross.
- Die EPAL European Pallet Association wurde vor 15 Jahren von der UIC (Internationale Eisenbahnverband) gegründet um einheitliche Qualitätsstandards bei der Herstellung und Reparatur von EPAL Paletten durchzusetzen.
- EPAL Paletten werden heute in über 40 Länder anhand der Qualitätskriterien der EPAL hergestellt, weltweit sind ca. 350 Mio EPAL Paletten im Umlauf wobei jährlich werden ca. 56 Mio neue EPAL Paletten hergestellt werden. In der Schweiz befinden sich laut Schätzungen der GS1 Schweiz ca. 12-15 Mio EPAL Paletten im Umlauf.

## Das Pooling System der EPAL

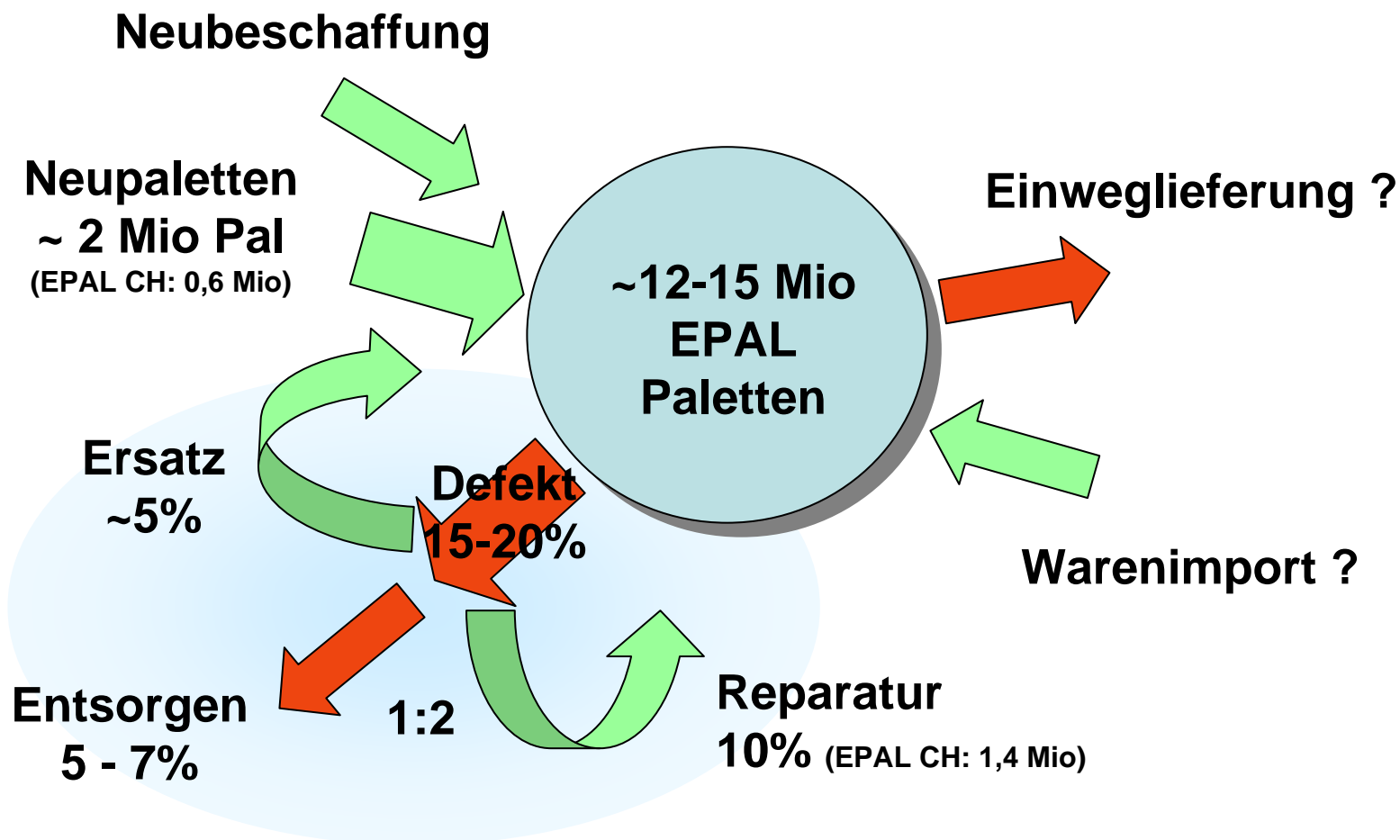


- Basis des offenen EPAL Tauschsystems sind festgelegte Qualitäts- und Tauschkriterien gemäss den Bestimmungen der EPAL/UIC (Internationale Bahnvereinigung) welche international anerkannt sind.
- Beim Pooling System der EPAL werden tauschfähige EPAL Paletten 1:1 oder eben Zug-um-Zug ausgetauscht.
- In der Schweiz, wie auch in vielen anderen Ländern werden die Paletten direkt getauscht. Dieses System, bei dem alle Partner beteiligt sind, hat sich seit Jahren etabliert und ist äusserst effizient weil damit viele Leertransporte vermieden werden können.

## Facts zur Situation in der Schweiz

- Die Qualität der Tauschgeräte (Paletten, Rahmen, Deckel etc.) sank von Jahr zu Jahr. Dies führte häufig zu mechanischen Problemen (z.B. in Hochregallagern) und verhinderte einen effizienten Güterumschlag. Einige Unternehmen lancierten daraufhin private Poolmodelle (z.B. Migros und Coop) oder setzen heute Mietsysteme ein (CHEP).
- Die Kosten für die Tauschgeräte sind erheblich gestiegen. Seit Sommer 2006 betrug die Preissteigerung über 30 Prozent. In Zukunft rechnen die Hersteller von Tauschgeräten mit einer weiteren Preissteigerung von ca. 15 Prozent
- Der Transporteur trägt heute die Hauptlast im Bereich der Tauschgeräte. Ersatzbeschaffung (Schwund durch Verlust und Entsorgung), Bereitstellung, Administration, Reparaturen und Entsorgung von Paletten und Tauschgeräten fallen zu seinen Lasten an

## Situation in der Schweiz (Modell)



- Geschätzte **30'000** Unternehmen verwenden EPAL Paletten in der Schweiz
- Die durchschnittliche Lebensdauer beträgt 6 – 10 Jahre

# Leistungen der Transportbranche

## Leistungen als Transporteur:

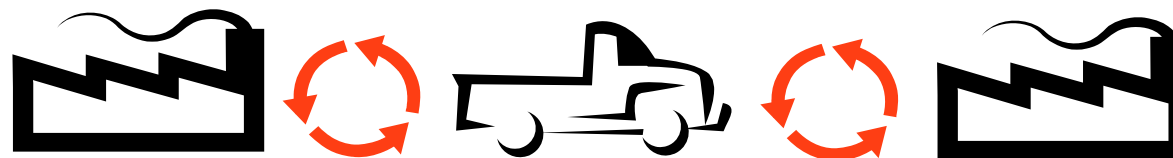
- ☛ Ersatzbeschaffung (Schwund durch Verlust, Verschleiss und Entsorgung)
- ☛ Reparaturen
- ☛ Entsorgung
- ☛ Bereitstellung (1:1 Tausch z.T. verbunden mit Rücktransport)
- ☛ Administration (Palettenkonto, Debitoren- Kreditoren und Statistik)
- ☛ Sortierung gemäss Tauschkriterien

## Leistungen als Logistikdienstleister (Warehousing):

- ☛ Bereitstellung Ladehilfsmittel ist Gegenstand der Leistungsvereinbarung zwischen Auftraggeber und Dienstleister

# Ausstiegsszenario ASTAG ab 1.1.2008

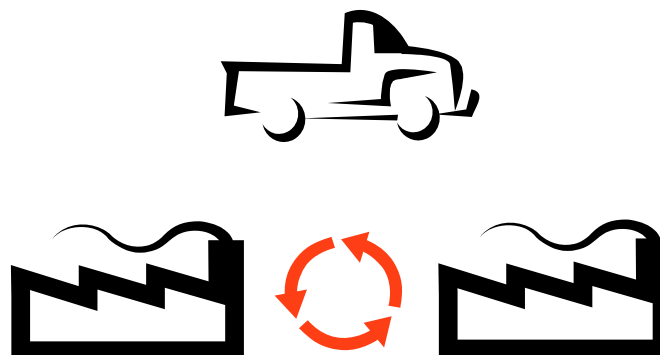
Heute:



Zug um Zug Tausch  
od. Palettenkonten

Zug um Zug Tausch  
od. Palettenkonten

Vorschlag ASTAG:



Zug um Zug Tausch  
od. Palettenkonten

## Argumente

### ☪ Die Kosten müssen in Zukunft gerechter verteilt werden

- ☪ Entlang der Wertschöpfungskette trägt jeder Palettenbenutzer zum Verschleiß und der Beschädigung der Ladungsträger bei, pro Umlauf entstehen beträchtliche Kosten für Reparatur und Ersatz, ein verursachergerechter Verrechnungsmechanismus existiert heute nicht.

### ☪ Ein Systemwechsel verursacht Verunsicherung und Ineffizienzen

- ☪ Der Zug um Zug Tausch mit EPAL Paletten ist ein effizientes, ökonomisch und ökologisch sinnvolles System um Waren auf Tauschpaletten zu verladen. Das System wird seit mehr als 40 Jahren von der Wirtschaft gelebt.

### ☪ „echte“ Alternativen fehlen

- ☪ Mietsysteme oder Einwegpaletten sind keine valablen Alternativen zum heutigen System. Der im Ausstiegszenario vorgeschlagene Rücktransport der Paletten per Transportauftrag ist teuer, ineffizient und nicht umsetzbar.

### ☪ Transportwirtschaft ist Dienstleister

- ☪ Die Paletten werden als Ladehilfsmittel betrachtet, es ist sinnvoll und effizient dass die Transportwirtschaft in der Rolle des Dienstleisters eine tragende Funktion bei der Bewirtschaftung übernimmt.

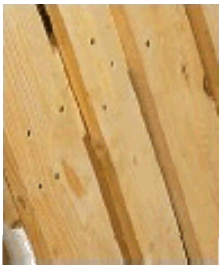
## Lösungsmodell der GS1 Schweiz

- ☛ **Am Ausstieg aus dem Palettentausch der ASTAG wird festgehalten**
  - ☛ Kein kostenloser Zug um Zug Tausch mehr ab 1.1.2008
- ☛ **Der Zug um Zug Tausch soll als Alternative und somit als verrechenbare Dienstleistung möglich bleiben**
  - ☛ Für jene Bereiche, wo keine marktverträgliche Lösung besteht, gilt alternativ weiterhin der Zug um Zug Tausch, jedoch nur in Abgeltung mittels einer Dienstleistungsgebühr.
  - ☛ Sollte diese Alternative am Markt nicht akzeptiert werden, entfällt diese per 01.01.2009 und damit auch der Zug um Zug Tausch.

## Dienstleistungsgebühr für Paletten

### ☛ Die Verlader beteiligen sich an den Gesamtkosten...

- ☛ Für die Palettenbewirtschaftung kann durch den Transporteur ab 1.1.08 eine sogenannte „Dienstleistungsgebühr für Paletten“ erhoben.
- ☛ Die Dienstleistungsgebühr muss separat auf der Transportrechnung (analog Treibstoffzuschlag) ausgewiesen werden
- ☛ Die Dienstleistungsgebühr wird in den Allgemeinen Geschäftsbestimmungen AGB der ASTAG festgelegt und beträgt für tauschfähige EPAL Paletten 2% vom fakturierten Netto-Transportumsatz
- ☛ Bei Einsatz von Rahmen/Deckel sowie neuwertige Paletten und im grenzüberschreitenden Verkehr beträgt die Dienstleistungsgebühr 4% vom fakturierten Netto-Transportumsatz
- ☛ In Einzelabsprache kann ein Fixer Kostensatz pro Ladehilfsmitteltyp vereinbart werden



# Ausstieg aus dem Palettenpool

## Varianten zur Auswahl für den Auftraggeber

# Lösungsvariante GS1 Schweiz

## Tausch mit Auftrag und gegen Gebühr

- € **Der Zug um Zug Tausch als verrechenbare Dienstleistung**
  - € Paletten werden wie bisher gemäss den **EPAL Tauschkriterien** Zug um Zug oder mittels Gutschriften und Palettenkonten getauscht
  - € Der **Auftraggeber gibt** dafür einen klaren **Dienstleistungsauftrag**
  - € Dem Auftraggeber wird für die Palettenbewirtschaftung eine **Dienstleistungsgebühr** für Paletten durch den Transporteur erhoben.
  - € Die Dienstleistungsgebühr wird separat auf der Transportrechnung (analog Treibstoffzuschlag) ausgewiesen
  - € Die Dienstleistungsgebühr entspricht der in den AGB der ASTAG festgelegten Sätze für tauschfähige EPAL Paletten **2% vom fakturierten Transportumsatz oder fixer Satz pro Ladehilfsmittel**
  - € Bei Einsatz von Rahmen / Deckel sowie neuwertige Paletten beträgt die Dienstleistungsgebühr 4%
  - € In Einzelabsprache kann ein Fixer Kostensatz pro Ladehilfsmitteltyp vereinbart werden

# Lösungsvariante GS1 Schweiz

## Tausch 1 :1 mit Auftrag und gegen Gebühr

### % Wert:

- € Einfach und sofort umsetzbar
- € Auf EPAL Tauschgeräte bezogen, Basis Tauschkriterien
  - € 2% für tauschfähige Paletten gemäss EPAL Tauschkriterien
  - € 4% für Rahmen / Deckel
  - € 4% für neuwertige (weisse) EPAL Paletten
  - € 4% für grenzüberschreitender Verkehr

### Fixer Wert:

- € Gerechter, da tatsächliche Bewegungen berücksichtigt
- € Verlagerer muss Rechnungskontrolle führen
- € Differenzierung der Ladehilfsmittel
  - € CHF 1.- tauschfähige Paletten gemäss EPAL Tauschkriterien
  - € CHF 2.- für Rahmen / Deckel
  - € CHF 2.- für neuwertige (weisse) Paletten
  - € CHF 2.- für grenzüberschreitender Verkehr
  - € Gitterboxen / kein Tausch – Hoheit Auftraggeber
  - € Mietsysteme (CHEP...) / keine Gebühr seitens Transporteur
  - € Andere Dimensionen (z.B. Halbpaletten) / kein Tausch
  - € Einwegpaletten / kein Tausch

# Lösungsvariante ASTAG

## Tausch mit Auftrag und gegen Gebühr

- ☉ **Weiterbelastung an Empfänger** (Produkt mit Ladehilfsmittel)
- ☉ Bereits heute sind viele Einweg- und Mehrweggebinde im Umlauf, welche dem Empfänger zusammen mit dem Produkt in Rechnung gestellt werden.
- ☉ Die Ladehilfsmittel (LHM) können vom Empfänger wiederum eingesetzt oder weiterverkauft werden. Auf diese Weise erübrigt sich eine Bestandesführung und der administrative Aufwand bleibt minimal.

# Lösungsvariante ASTAG

## Tausch mit Auftrag und gegen Gebühr

**mit Retourenauftrag:**

**Kunde erteilt einen Transportauftrag** (nur Ladehilfsmittel)

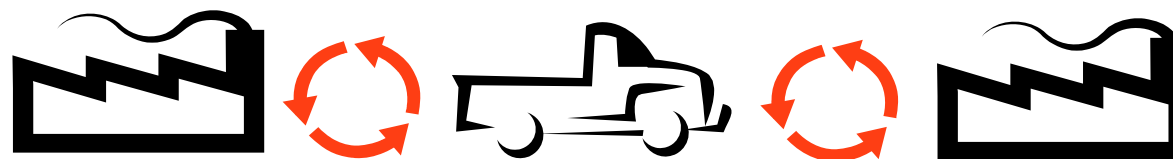
Transporteur benötigt für jeden Leergut-Transport einen separaten Transportauftrag. Die leeren Gebinde müssen versandbereit sein und werden mit dem Vermerk „Leergut-Retoure“ kostenpflichtig an den Versender zurück transportiert.

Der Transport von leeren Ladehilfsmitteln wird gemäss ASTAG Empfehlung mit folgenden Kostensätzen dem ursprünglichen Auftraggeber in Rechnung gestellt.

(siehe folgende Folie)

# Ausstiegsszenario ASTAG ab 1.1.2008

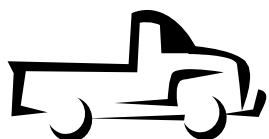
Heute:



Zug um Zug Tausch  
od. Palettenkonten

Zug um Zug Tausch  
od. Palettenkonten

1.1.2008:



Zug um Zug Tausch  
od. Palettenkonten

## Kostensätze für den Transport von leeren Ladehilfsmitteln

EURO-Palette	CHF 2.- pro Stk.	(min. CHF 20.- pro Transport)
Rahmen	CHF 6.- pro Stk.	(min. CHF 20.- pro Transport)
Deckel	CHF 1.- pro Stk.	(min. CHF 20.- pro Transport)
Leere Gitterboxen	CHF 30.- pro Stk.	(bei 1 – 3 Stk. pro Transport)
	CHF 24.- pro Stk.	(bei 4 – 5 Stk. pro Transport)
	CHF 20.- pro Stk.	(bei 6 u mehr Stk. pro Transport)

Jedoch Reduktion der Transporttarife um 1-2%

# Lösungsvariante freier Markt

## Palettenmietsystem bei Gesamtdienstleister

- Eine einfache Alternative stellt die Miete von Ladehilfsmitteln bei einem Gesamtdienstleister dar. Professionelle Anbieter erledigen die Bestandesführung und sorgen für den Rücktransport leerer Paletten.
- Abwicklung des „Palettengeschäftes“ über, wie z.B. Firma
  - Holliger Paletten Logistik AG / Holpal, ([www.holliger.com](http://www.holliger.com))
  - Schroth Palettenhandel, ([www.schroth-paletten.ch](http://www.schroth-paletten.ch))
  - CHEP Mietpaletten-Pooling-System ([www.chep.com](http://www.chep.com))
- Kosten variieren je nach Anbieter und gehen zu Lasten des Auftraggebers.

## Lösung GS1 Schweiz

### ☛ Transparent

- ☛ Die Bewirtschaftungskosten der Paletten werden separat und offen ausgewiesen.

### ☛ Marktverträglich

- ☛ Die Verlagerer steuern ihren Nutzenbeitrag zur Beibehaltung des effizienten System bei und helfen mit, die Gesamtkosten verursachergerecht zu tragen. Die Transportwirtschaft übernehmen als Dienstleister eine Bewirtschaftungsfunktion

### ☛ Operativ umsetzbar

- ☛ Das heutige System kann beibehalten werden, seitens der Verladerschaft fallen keine zusätzlichen Investitionskosten, kein zusätzlicher Personalbedarf und keine neuen administrativen Aufwendungen an.

# Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

